

Musikalische Leckerbissen zum Saisonbeginn

In der Kirche St. Meinrad in Pfäffikon wurde die Saison der Orgelmatineen 2020/2021 eröffnet.

von Verena Blattmann

Es war alles etwas anders, als üblich. Vorschriftsgemäss 30 im Vorfeld angemeldete Personen, den nötigen Abstand während und eine Gesichtsmaske tragend, erfreuten sich an wunderbarer Orgelmusik. Da die Orgelmatineen bei vielen Orgelfreunden schon seit Jahren einen festen Platz im Terminkalender haben und die Konzerte für hohe Qualität und ein ansprechendes, abwechslungsreiches Programm bekannt sind, gab es die Matinee gleich in doppelter Ausführung, nämlich um 10 und um 11 Uhr.

Roman Künzli brillierte mit einem anspruchsvollen Programm, mit einem grossartigen Orgelspiel und seiner ihn ebenso auszeichnenden Ausdruckstärke. Johann Sebastian Bachs «Concerto a-Moll BWV 593» (nach Antonio Vivaldi) verlangt viel ab. Antonio Vivaldi komponierte dieses anspruchsvolle Werk für Streicher. Bach bearbeitete es im Nachhinein für Orgel. Der erste Satz «ohne Bezeichnung» erfreut und beeindruckt durch eine fröhliche, beschwingte Melodie, die sich in immer virtuosere Läufe steigert.

Bevor ein grösstenteils sehr rasantes, unglaublich virtuoseres Allegro das Werk vollendete, kamen die Zuhörer in den Genuss eines sehr feinen, teils in hohen Tönen gestalteten, etwas sehnstuchsvollen Adagios, das mit Trillern versehen ist. Das «Trio a-Moll» von Johann Ludwig Krebs mit seinem ruhigen, feinen Beginn und einer sich wiederholenden Melodie bot sich an zum Innehalten und Geniessen.



Organist Roman Künzli.

Bild Sepp Blattmann

Mit «Tocatta, Adagio und Fuge C-Dur BWV 564» gelangte nochmals ein Werk Bachs zur Aufführung. Vorwitzige, schnelle Tonfolgen und sprudelnde Läufe leiteten die Tocatta ein. Im Mittelteil dominierten sehr tiefe, ebenso virtuose Töne, die Künzli der Späth-Orgel auf den Fusspedalen entlockte. Dann folgten extrem rasante Tonfolgen, die in einem fulminanten Schluss endeten. Das Adagio, lieblich, gegenüber dem ersten Satz sehr gegensätzlich, mochte den meisten Zuhörern wohl bekannt gewesen sein. Dem sehr gefühlvoll gespielten, bekannten Adagio folgte noch die Fuge in C-Dur.

An der nächsten Orgelmatinee vom 12. Dezember wird Bernhard Isenring mit einem weihnächtlichen Programm zu hören sein.